

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 10 (1918)
Heft: 6

Artikel: Arbeiten der Architekten Rychner & Brandt in Neuenburg
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-660513>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

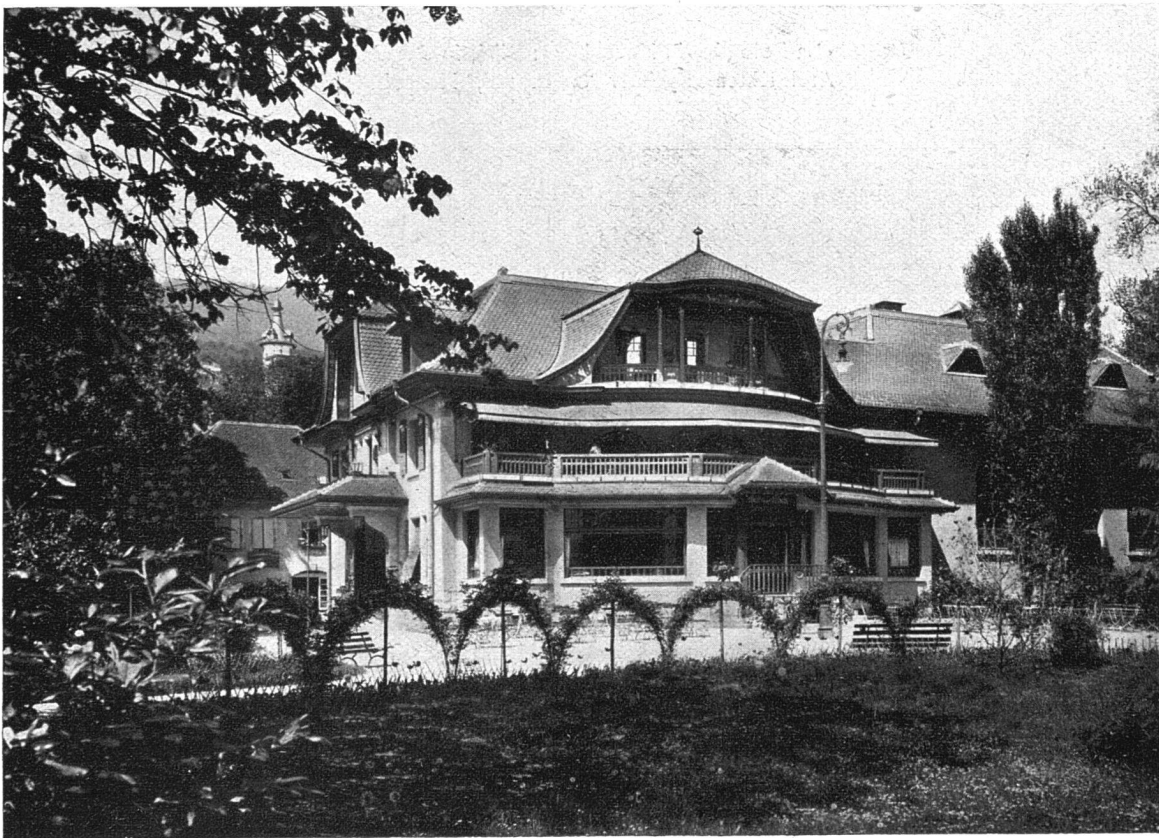
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SCHWEIZERISCHE BAUKUNST

ARBEITEN DER ARCHITEKTEN RYCHNER & BRANDT IN NEUENBURG

Die vorliegenden Arbeiten bedürfen keines langen Kommentars: sie sprechen in ihrer anmutigen Eleganz, namentlich die beiden ersten, für sich selbst. Das Café-Restaurant « La Rotonde » (S. 55—60) wurde von der Stadt Neuenburg an Stelle des alten Chalet de la Promenade erbaut und liegt in einem schönen Park. Es entsprach insofern einem Bedürfnis der Bevölkerung, als in Neuenburg für Abendunterhaltungen, Festessen, Vorträge usw. kein entsprechendes Lokal vorhanden war. Wie wir aus Grundriß und Längsschnitt ersehen, haben die Architekten in einfacher Weise das hier gestellte Problem gelöst: der Saal kommt in die Längsachse zu liegen; äußerlich ist nicht viel Prunk auf ihn verwendet worden, umso mehr im

Innern: überreich ist der Plafond, sind die Wände ausgestattet worden. Zudem schmücken ihn noch einige hübsche Glasgemälde von Delachaux, von denen wir hier zwei wiedergeben: sie wirken ungemein malerisch am Original und doch diskret. Große Sorgfalt und Liebe wurde dem Café gewidmet; mit Recht, denn es soll ja täglich eine gediegene Kundschaft anziehen und tut es in dem Maße, daß heute der relativ kleine Raum nicht mehr genügt und nach Süden hin durch einen Anbau erweitert werden soll. Äußerlich wußten die Architekten den Chalet-Charakter zu wahren, namentlich in der Dachform. Im Innern ist das Café reich an farbigem Schmuck: nach oben ist es durch eine Kuppel abgeschlossen, die ihrer-



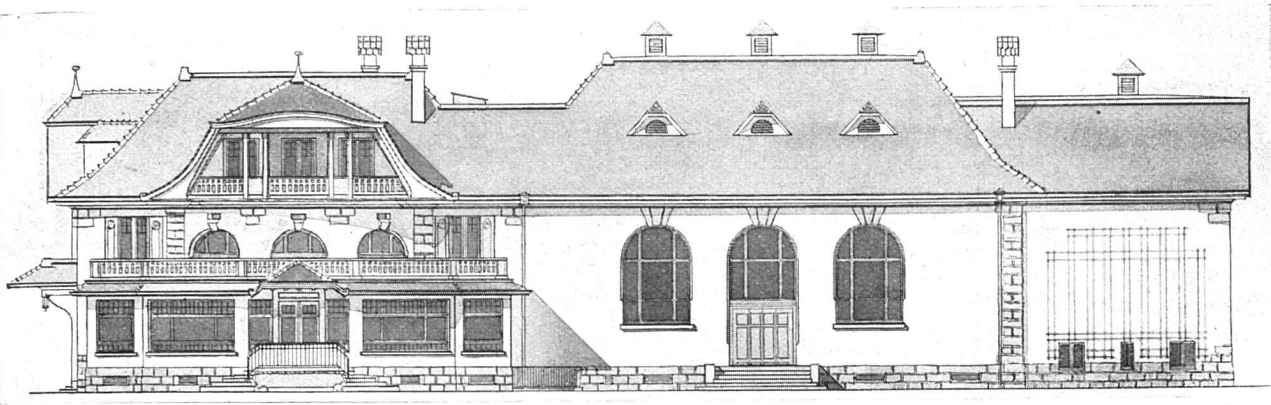
Café-Restaurant mit Unterhaltungssaal « La Rotonde » in Neuenburg. — Architekten Rychner & Brandt, Neuenburg.



«La Rotonde» in Neuenburg: Blick in das Café.
Architekten Rychner & Brandt, Neuenburg.



«La Rotonde» in Neuenburg: Querschnitt.



Café-Restaurant
mit Unterhaltungssaal
« La Rotonde »
in Neuenburg.

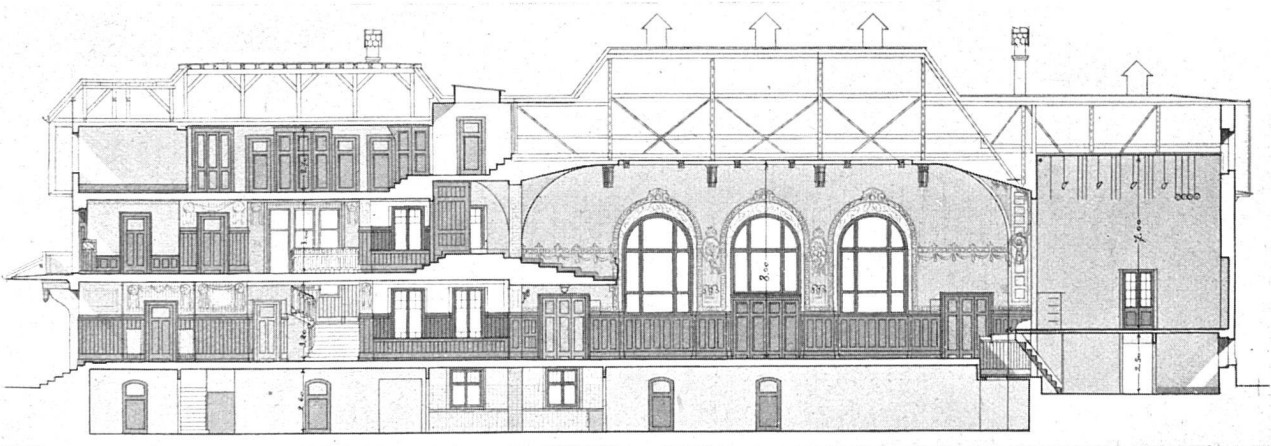
Oben: Südfassade.



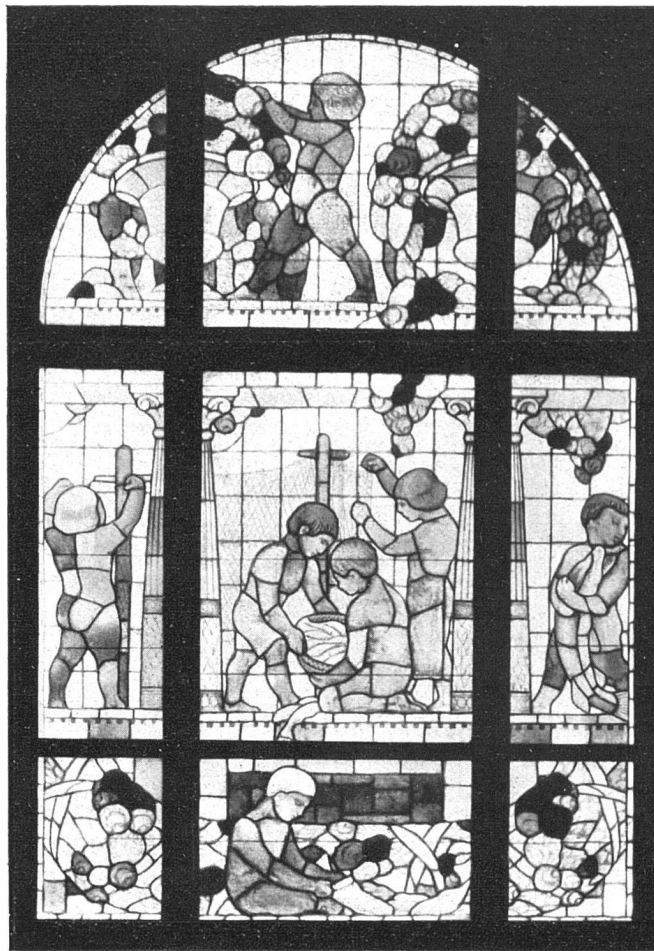
Mitte: Café-Restaurant.

Architekten
Rychner & Brandt,
Neuenburg.

Unten: Längsschnitt.



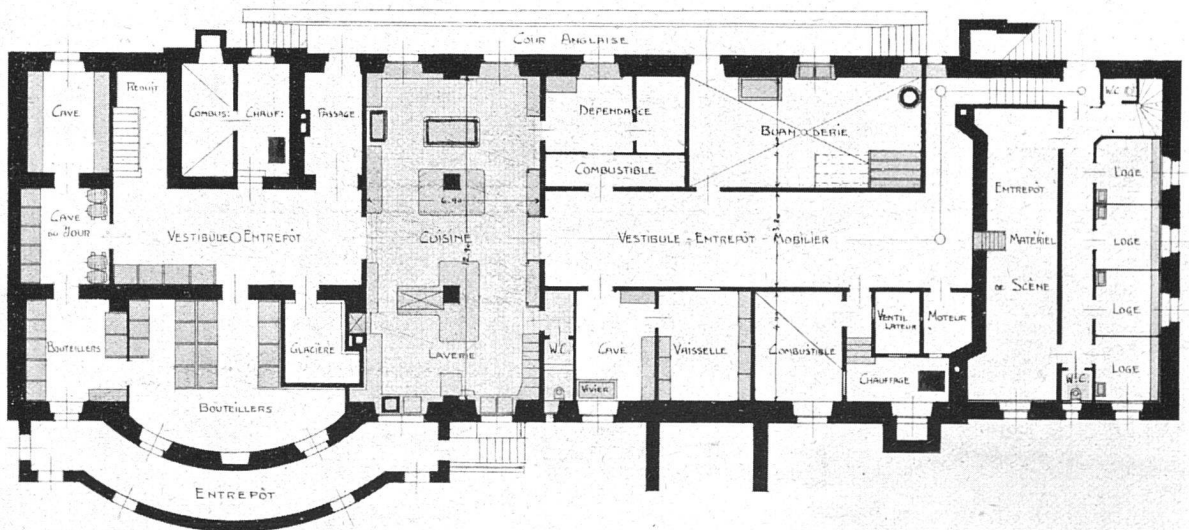
Café de la Rotonde
in Neuenburg.



Glasgemälde im
Saal: Fischfang.

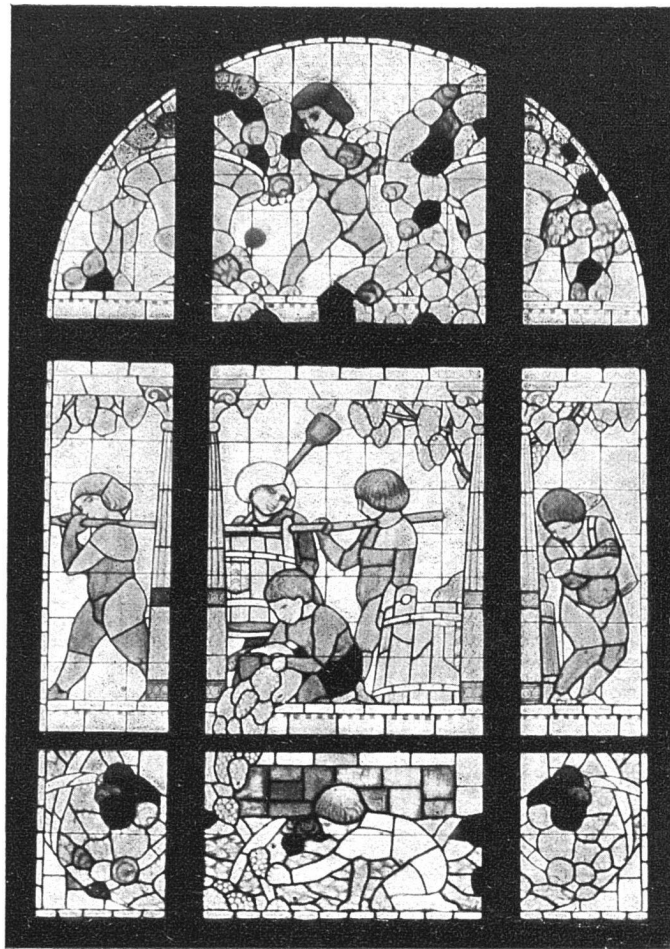
Architekten
Rychner & Brandt,
Neuenburg.

Entwurf von Kunst-
maler Delachaux,
Neuenburg.
Ausführung:
Kirsch & Flequer,
Freiburg.



Café de la Rotonde: Grundriss vom Kellergeschoß.

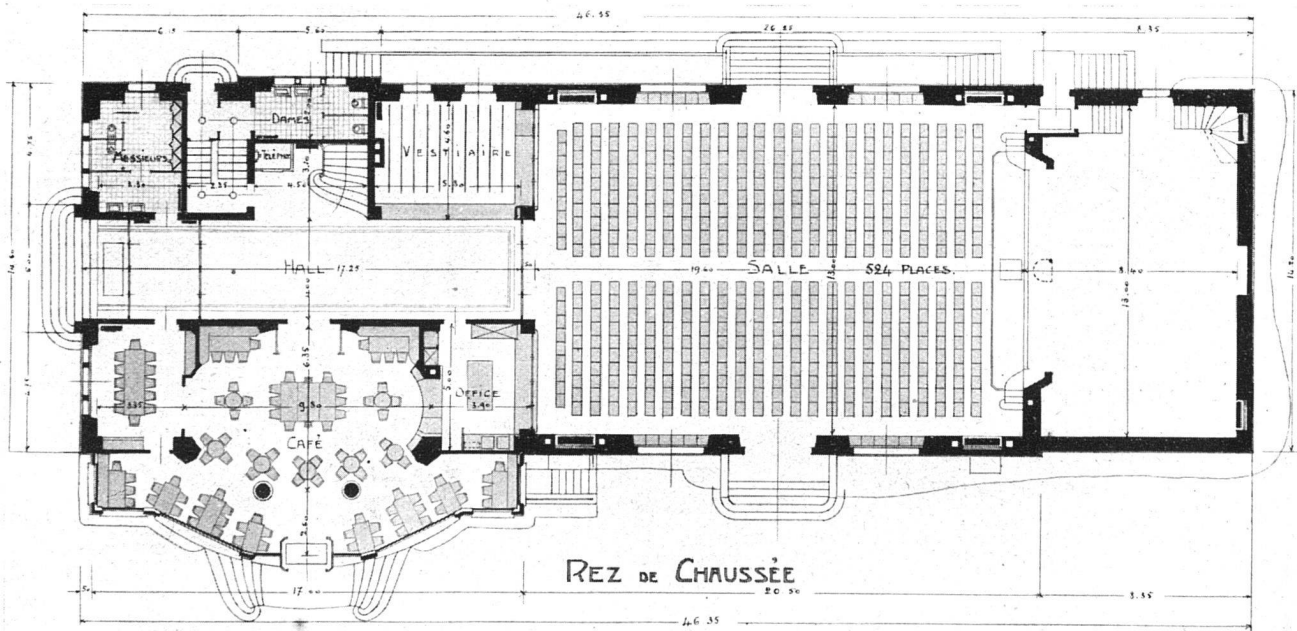
Café de la Rotonde
in Neuenburg.



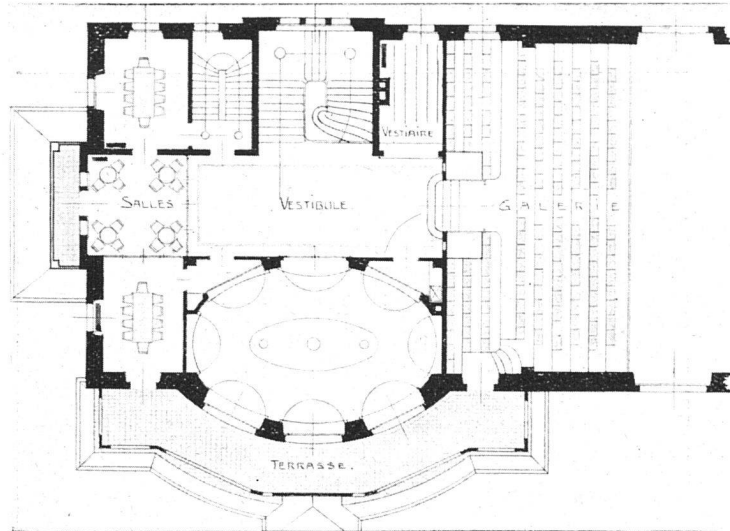
Glasgemälde im
Saal: Weinernte.

Architekten
Rychner & Brandt,
Neuenburg.

Entwurf von Kunst-
maler Delachaux,
Neuenburg.
Ausführung:
Kirsch & Flequer,
Freiburg.



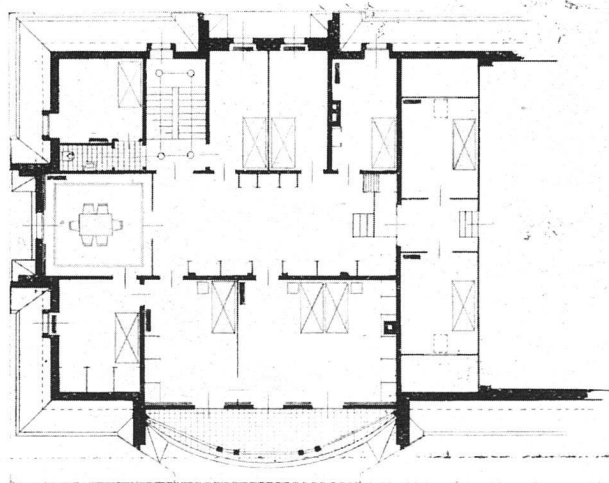
Mitte:
Café-Restaurant mit
Unterhaltungssaal
« La Rotonde » in
Neuenburg: Saal.



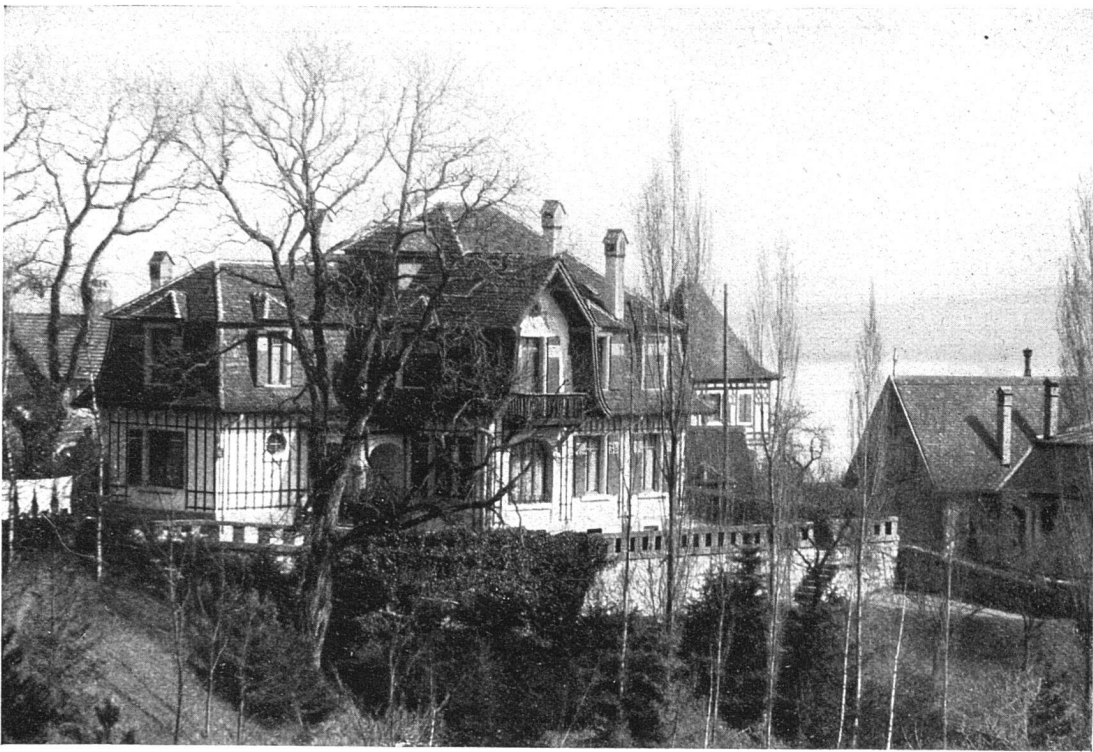
Grundriss vom
I. Stock.



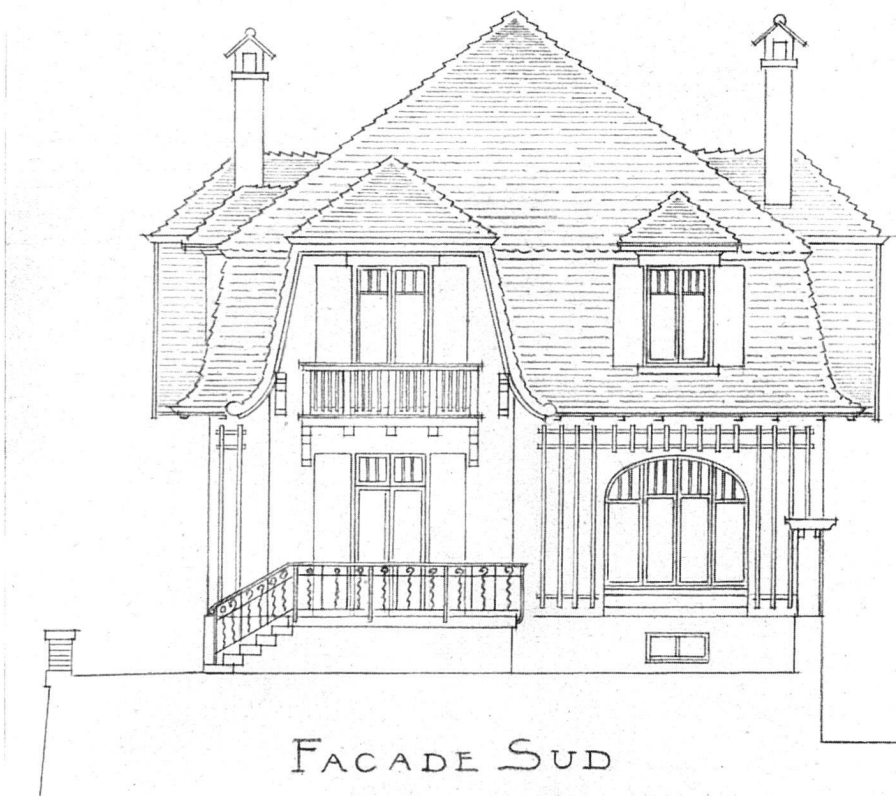
Architekten
Rychner & Brandt,
Neuenburg.

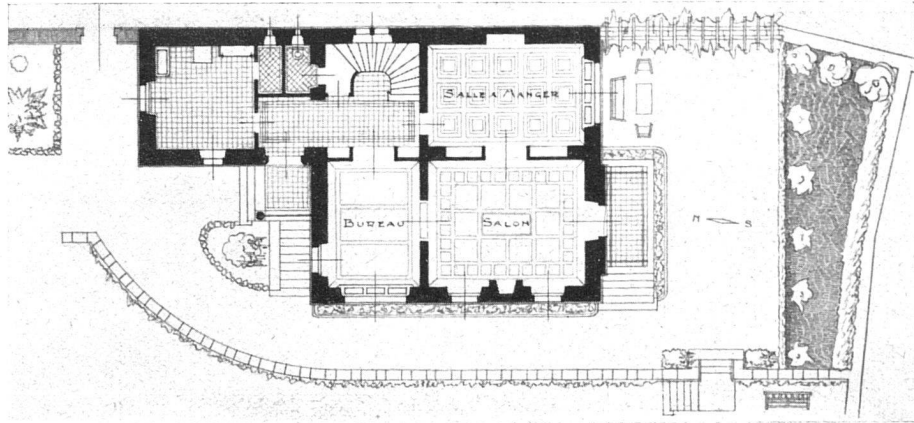


Grundriss vom
II. Stock.



Villa A. H. Rychner in Neuenburg: Gesamtansicht gegen den See.
Architekt A. H. Rychner, Neuenburg.



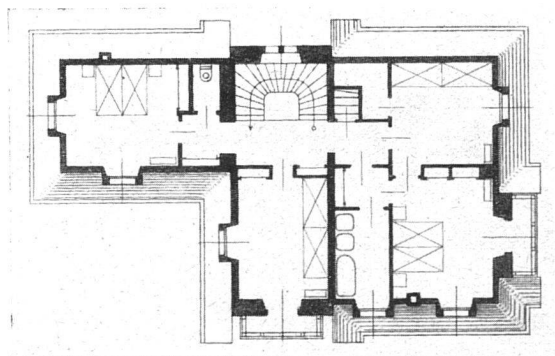


Situationsplan und Grundriss vom Erdgeschoss.



Villa A. H. Rychner in Neuenburg: Ansicht von Norden.

Grundriss vom
I. Stock.



Architekt
A. H. Rychner,
Neuenburg.



Villa A. H. Rychner
in Neuenburg

Ansicht von
Westen.

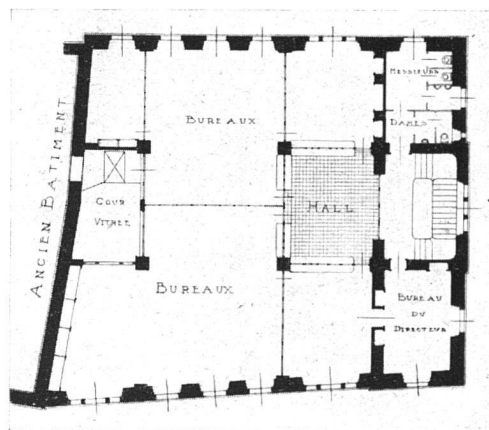
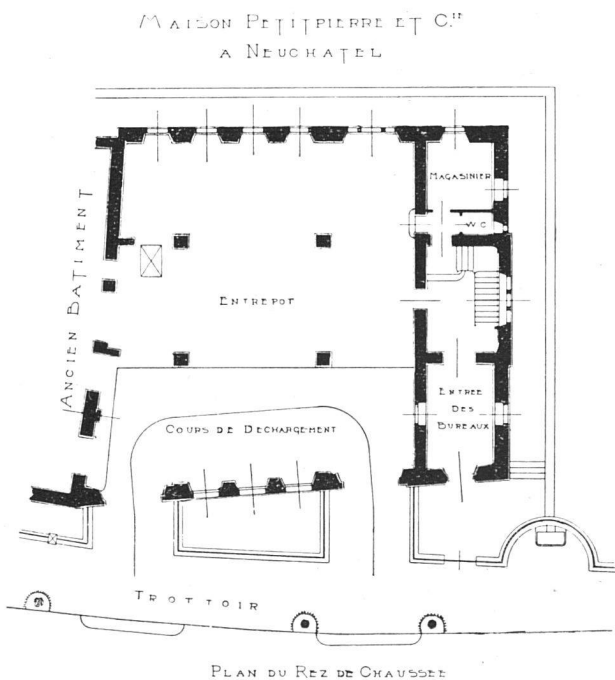


Eingang.

Architekt
A. H. Rychner,
Neuenburg.



Villa A. H. Rychner in Neuenburg: Speisezimmer.
Architekt A. H. Rychner, Neuenburg.



Kolonialwarenhaus Petitpierre & Cie.
in Neuenburg:
Grundriss vom Erdgeschoss und
I. Stock.

Architekten Rychner & Brandt,
Neuenburg.



Kolonialwarenhaus
(Depot u. Bureaux)
Petitpierre & Cie.
in Neuenburg.





Kolonial-
warenhaus
Petitpierre &
Cie. in
Neuenburg.

Architekten
Rychner &
Brandt,
Neuenburg.

Eingang zu den Bureaux

seits z. T. aufgeteilt ist durch Fensternischen, welche wiederum einige sehenswerte Glasgemälde von Delachaux ausfüllen. Ähnlichen Charakter in der Gestaltung des Äußeren weist die hübsche Villa des Architekten A. H. Rychner, von diesem selbst erstellt, auf (S. 61–64). Sie ist wundervoll gelegen. Da das Terrain ziemlich steil abfällt, mußte der Aufriß in der Längsachse genommen werden. Auch durften die Räume nicht an die Straße verlegt werden, so daß die meisten Fenster jetzt nach dem Garten hin liegen. Anmutig und gediegen ist das Äußere, einfach und vornehm das Innere. Der Akzent wurde hier auf geräumige Zimmer mit viel Licht und Luft gelegt. — Interessant ist das Kolonialwarenhaus Petitpierre & Cie. an der Bahnhofstraße in Neuenburg (S. 65 bis 66). Es dient als Depot und zur Aufnahme

der großen Bureaux. Die Architekten Rychner & Brandt hatten nicht ein einfaches Problem zu lösen; der Neubau mußte mit dem alten Gebäude korrespondieren, die Fuhrwerke ins Gebäude einfahren und die Ware auf der Rampe auf- und abgeladen werden können. Endlich sollte ein besonderer Eingang zu den Bureauräumlichkeiten geschaffen werden. Eine andere Schwierigkeit brachte die starke Steigung der Bahnhofstraße, wie aus unserer Abbildung ersichtlich ist, mit sich, auch die Bäume, die nicht (mit Ausnahme eines einzigen) gefällt werden durften. Die Architekten lösten ihre Aufgabe gut; der Bau präsentiert sich würdig, namentlich der Eingang zu den Bureaux. Zur Hauptfassade wurde der schöne dunkelgelbe Stein von Hauterive verwendet, während die unauffälligen Nebenfassaden einfach verputzt sind.